



KLAPPE, DIE ZEHNTE

Es gibt Neues aus dem Hause Steinberg. Mit der zehnten Version des DAW Klassikers wird Cubase um viele interessante Features erweitert. Vari Audio 3, neuer Grooveagent Content und Tools wie Audio Alignment und Mix Snapshots sind nur einige der Neuheiten, die im Update der Version 10 von Cubase nachgelegt wurden.

professionale **audio** **AUDIOGRAMM**

Steinberg Cubase 10

- Verbesserter Workflow
- Neue VariAudio Funktionen
- Groove Agent Update
- Routing im Channel Strip frei wählbar
- Mixer Snapshot



Das Update Cubase 10 bietet für kleines Geld ein großes Plus an Funktionalität und Content.



Der Groove Agent SE 5 steht nun auch im Vollbildmodus zur Verfügung

VON HENNING HELLFELD

Wer sich professionell mit Musikproduktion beschäftigt, kommt an einer qualitativ hochwertigen DAW mit entsprechenden Features nicht vorbei. Seit der ersten Version von Cubase aus dem Hause der Hamburger Firma Steinberg sind nun fast 30 Jahre vergangen und entsprechend der jahrzehntelangen Erfahrung reiht sich der DAW Klassiker in der Weltspitze ein. In der Version 9.5, die vor etwa einem Jahr erschien, wurden hauptsächlich Workflow-Optimierungen durchgeführt. Verbesserte Automationswerkzeuge mit Bézierkurven, eine erweiterte rechte Zone mit optimierter Controlroom-Einheit sowie ein verbessertes Metronom und das Direct Offline Processing machten das Update zu einer runden Sache.

Zu einigen Neuheiten im Update zur Version 10 gehören eine überarbeitete VariAudio-Einheit, ein Audio Alignment Tool, eine Überarbeitung des Channel Strips sowie eine Erweiterung des Groove Agents.

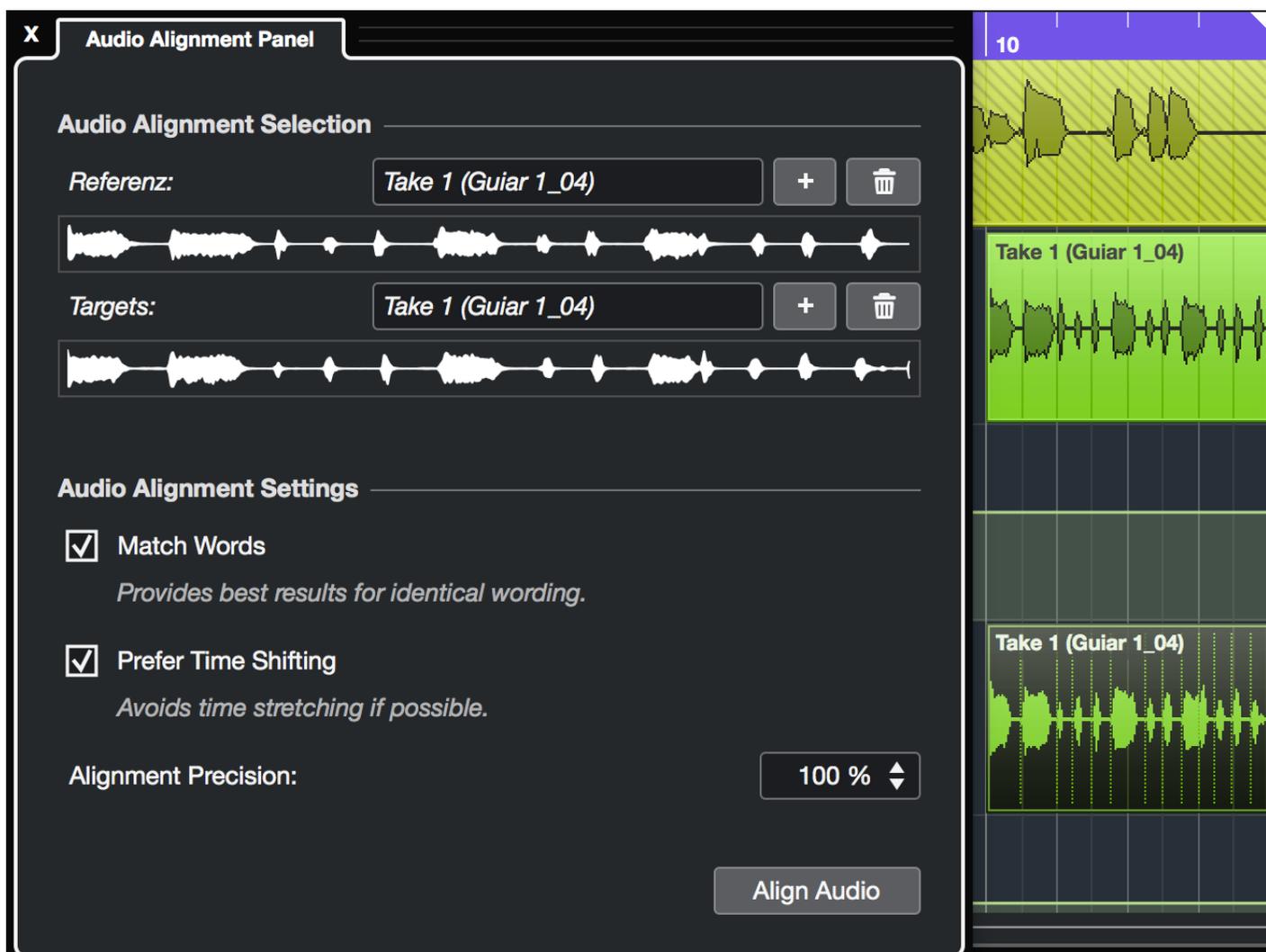
Wie auch bisher, ist Cubase in drei Versionen erhältlich. Angefangen bei



Henning Hellfeld

Autor Henning Hellfeld schreibt Produkttests und Produktionsberichte für Professional Audio. Der studierte Gitarrist ist als aktiver Musiker für Bands und Varietés in ganz Deutschland unterwegs. Außerdem komponiert Henning Musik für Werbe- und Imagefilme, dozierte Musiktheorie sowie Live- und Studiomusik an der Deutschen POP Hamburg und betätigt sich als Live-Mischer für Bands. Außerdem produziert Henning zahlreiche Gitarren-Videos für Youtube. Dieses breite Berufsfeld ermöglicht Henning genreübergreifend, praxisnah sein Wissen an die Leser weiterzugeben.





Das neue Audio Alignment Tool ermöglicht das Anpassen einer Audiospur anhand einer Referenz.

der Elements Version für 99,99€ gefolgt von der Artist Version für 309€, bis hin zur Pro Version für 559,00€. Somit sind die Preise der Artist und Pro Version im Vergleich zur Vorgängerversion um jeweils 20€ gesunken. Wie gewöhnlich variieren die Kosten der entsprechenden Updates und Upgrades stark. Das Update von Version 9.5 zu 10 schlägt mit 99,99€ zu Buche und wird somit 40€ teurer als das Vorgänger Update. Für weitere Informationen zu Preisen sollte man sich auf der Homepage von Steinberg informieren.

Systemvoraussetzungen und Installation

Die Systemvoraussetzungen der drei angebotenen Versionen sind identisch. Ein Betriebssystem ab Windows 7 beziehungsweise ein Mac OSX ab 10.12. muss vorhanden sein, um Cubase 10 zu nutzen. Des Weiteren sollte der Rech-

ner mindestens über einen 64-bit Intel oder AMD Multicore Prozessor oder einen Intel i5 sowie über Minimum 4GB RAM verfügen. Allerdings empfiehlt Steinberg 8GB Arbeitsspeicher. Für unseren Test greifen wir auf eine MacBook Pro Mitte 2015 mit i7 Prozessor und 16 Gb Arbeitsspeicher zurück. Bei der Nutzung von Windows 10 wird empfohlen, die genutzten Prozessorkerne auf maximal 14 Stück zu reduzieren, das es aufgrund der Architektur von Windows 10 ansonsten zu Audio Aussetzern kommen kann. Eine detaillierte Beschreibung des Problems, sowie dessen Behebung bietet Steinberg in dessen Helpcenter im Internet an.

Die Versionen Pro und Artist sind weiterhin auch als Box erhältlich. Wer also seine Trophäensammlung im Studioregal um eine Produktverpackung erweitern möchte, ist hier herzlich eingela-

den. Ansonsten sind alle Versionen als Download über den Steinberg Download Assistent verfügbar. Eine entsprechend schnelle Internetverbindung sollte hier vorhanden sein, denn Dank einiger neuen Samples und Loops kommen bei der Pro Version stattliche 21GB zusammen. Die Lizenzierung erfolgt wie gewohnt über eine Seriennummer und bei der Pro und Artist Version zusätzlich über den E-Licenser Dongle, welcher es erlaubt, seine lizenzierte Version auf verschiedenen Rechnern benutzen zu können.

Redesignter Channel Strip

Nachdem dem Channel Strip in der Version 9.5 schon eine größere Anzahl an flexiblen Insert-Slots spendiert wurde, kommen nun einige Neuerungen in Sachen Routing auf uns zu. Anstatt der üblichen fünf Spalten für Gates, Kompressoren, Tools, Saturation und Limi-

musikmesse prolight+sound

Dienstag bis Freitag
2. – 5. 4. 2019

Jetzt **Online-Ticket** sichern
und bis zu **15 Euro** sparen
→ musikmesse.com
→ prolight-sound.com

ter kommt nun auch noch eine Spalte für den Equalizer hinzu. Nun stellt sich die Frage, wieso wir den EQ innerhalb des Channel Strip Feldes benötigen, wenn er doch weiterhin wie gehabt in einem separaten Feld direkt dahinter zur Verfügung steht. Grund hierfür ist Folgendes: War es bisher zwar möglich, die verschiedenen Komponenten zu aktivieren oder zu deaktivieren, kann man nun sogar deren Reihenfolge per Drag and Drop ändern und somit den Signalfluss völlig flexibel gestalten. Hierfür ist es natürlich immens wichtig, den Equalizer ebenfalls als Komponente in der Signalkette zu haben. Neben den Einstellungen, die direkt in der Equalizer Spalte vorgenommen werden können, kann dieser weiterhin im EQ Fenster, welches in punkto Übersichtlichkeit wesentlich besser ist, bearbeitet werden. Desweiteren lassen sich nun in der Kompressor-Einheit die kompletten Bedienoberflächen des jeweiligen Plug-Ins abrufen. Per Klick auf den Edit Module Button lassen sich dann alle Parameter auf der gewohnten Benutzeroberfläche einstellen.

VariAudio 3

Die interne Tonhöhen- und Intonationsbearbeitung per VariAudio war zu seiner Einführung ein wirkliches Alleinstellungsmerkmal von Cubase. Inzwischen finden wir auch in anderen DAWs ähnliche interne Möglichkeiten, um die Intonation, ohne das Beanspruchen von externen Plug-Ins, zu bewerkstelligen. In VariAudio 3 spendiert Steinberg seinem Tool neue Features bezüglich des Workflows und der Be-

Perfect mix – perfect sound.

NEU: Musikmesse und Prolight+Sound bündeln gemeinsam ihr gesamtes **Audio-Angebot** in **Halle 8.0** auf 30.000 m². Mit allen **Trends** und **Neuheiten** rund um **Audio- und DJ Equipment, Live-Beschallung, Festinstallation, Studio** und **Recording**.

+++ **Seminarreihe „Future of Audio + Music Technology“: Augmented Reality on Stage, Mobile Apps for Concert, MIDI Control, Wearable Lighting**

Technology, The Future of AV for DIY Musicians +++

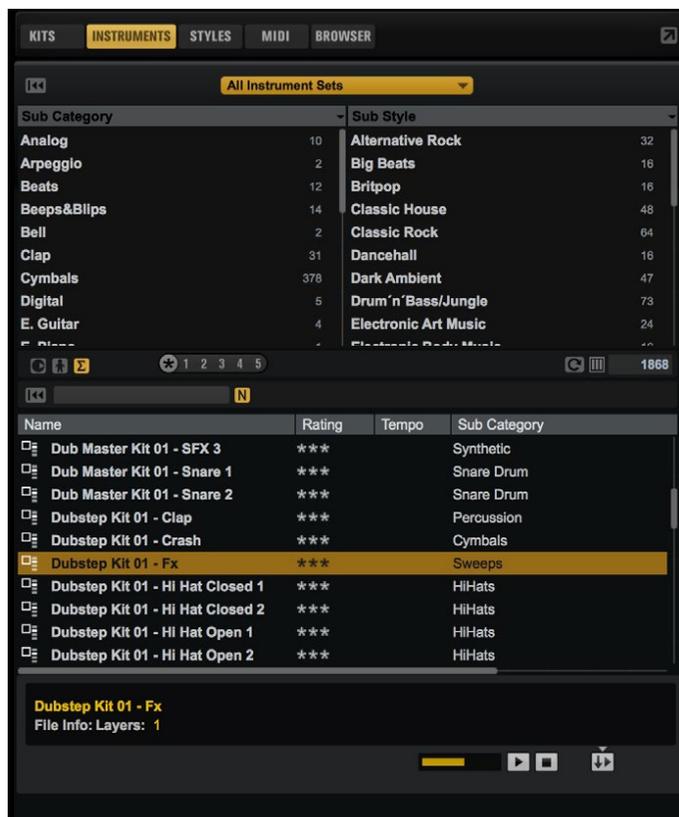
Sound & Recording Lounge + Studioszene: Vorträge &

Workshops zu Mixing, Miking & Produktion +++ **Silent**

Stage: sauberer Sound & effektives Monitoring +++

DJConvention: Vorträge & Diskussionsforen rund um

DJing & Technik +++



Das Load Panel ist eine Art Datei Browser für Kits, Styles, Samples und Instrumente



messe frankfurt



Die Komponenten im neuen Channel Strip sind in ihrer Reihenfolge frei konfigurierbar

dienbarkeit. Im neuen Pitch Step Mode lassen sich nun die Töne entweder halbtönenweise verschieben, oder in Kombination mit einer Harmoniespur innerhalb der Tonart verändern. So muss man nicht mehr erst überlegen, welcher Ton nun eigentlich zu der zugrundeliegenden Harmonie passt, dies erledigt das Programm nun von selbst. Außerdem wurde die bisherige Arbeitsweise, die Intonation zu quantisieren beziehungsweise die interne Intonationskurve zu begradien um viele Features erweitert. Die zusätzlichen Smart Controls lassen eine Vielzahl an Bearbeitungsmöglichkeiten zu. Über vier kleine Vierecke an den Seiten des entsprechenden Tons lassen sich nun Parameter wie Quantisierung und Kurvenbegradigung direkt im Fenster bearbeiten, ohne zusätzliche Regler bemühen zu müssen. Außerdem lassen sich die Smart Controls im Advanced Modus nochmals erweitern. Nun poppen auch an den vier Ecken des Tones kleine Vierecke auf, sowie eine kleine Raute mittig oberhalb, mit denen wir weitere Funktionen steuern können. Außerdem finden wir kleine Dreiecke innerhalb der Ecken um den Bereich der generellen Pitchkorrektur einzuschränken. Dies klingt zugegeben auf den ersten Blick ziemlich kompliziert, entpuppt sich in der Praxis allerdings als sehr intuitiv. Die

Raute dient als Ankerpunkt, die unseren Ton in zwei Teile unterteilt und kann beliebig verschoben werden. Will man nun beispielsweise nur den hinteren Teil des Tones in der Intonation verändern, greift man sich einfach das Viereck an der oberen Ecke und zieht dieses nach oben oder unten. Gleiches gilt dann natürlich auch für den vorderen Teil des Tones. Mit gehaltener Alt-Taste wird dann die Bearbeitung einer Hälfte in der anderen Hälfte gespiegelt. Senkt man also vorne den Ton ab, wird er hinten angehoben. Wer sich schon intensiver mit Tonhöhenkorrekturen beschäftigt hat, weiß, dass dies in speziellen Situationen sehr hilfreich sein kann. Mit den unteren Vierecken lassen sich dann noch die Lautstärke oder der Formant Shift verändern. Diese Überarbeitung ermöglicht es also, alle nötigen Einstellungen direkt am Ton vorzunehmen, ohne weitere Regler bedienen zu müssen. Dies ist ein echter Workflow-Fortschritt.

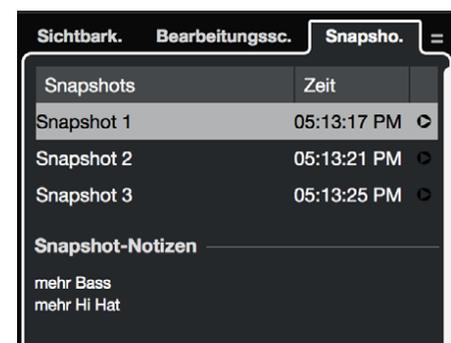
Audio Alignment

Spuren zu doppeln oder zu vervielfachen benötigt ein präzises Timing, damit es später nicht zu Flaming-Effekten kommt. Vor allem bei mehrfach eingesungenen Backingvocals ist das wichtig. Nun kommt Cubase mit dem Audio Alignment Tool daher, welches uns er-

laubt, dies nach der Aufnahme automatisch zu bewerkstelligen und aufwendiges Editing überflüssig zu machen. Hierzu aktivieren wir das Tool über das Audio-Feld in der Befehlsleiste oder direkt am entsprechenden Icon an der Werkzeugleiste. Nun wählen wir eine Audiospur aus, welche uns als spätere Referenz dienen soll. Über das Plus-Symbol der Referenz-Zeile wird dies als Ausgangspunkt für unsere Bearbeitung festgelegt. Im gleichen Verfahren werden nun eine oder gleich mehrere Spuren markiert und als Ziel hinzugefügt. In den Settings kann nun noch ausgewählt werden, ob ein Match-Words, also eine Angleichen von Worten innerhalb des Audiomaterials, und/oder die Prefer Time Shift -Funktion verwendet werden soll. Letztere bevorzugt, wenn möglich, das Verschieben des Audiomaterials anstatt es durch Time-Stretching zu verändern. Nun wird noch die Stärke des Angleichens in Prozent ausgewählt und dann angewendet. Nun sehen wir im Arrangement Fenster, wie sich die ausgewählten Spuren an die Referenzspur angleichen. Hier gibt es von unserer Seite einen dicken Daumen nach oben, denn dieses Tool dürfte im Alltag eine Menge Arbeit ersparen.

Groove Agent SE Update

Der Groove Agent ist die interne Drummaschine von Cubase und liefert sein jeher alles, was für das Produzieren von Drums oder Beats von Nöten ist. Nun wird dieser nochmals um eine Vielzahl an Features erweitert. Zum einen ist der Groove Agent nun in der Lage, bis zu 32 statt zuvor 8 Velocity-Layer zu verarbeiten. Das bedeutet, dass ein einzelnes Sample nun in bis zu 32 unterschiedlichen Lautstärkeufen vorliegen kann. Normalerweise



Bis zu zehn Mixer-Snapshots inklusive Notizen können gespeichert werden

wird das gleiche Sample solange in der Lautstärke angehoben, bis das nächste Sample aktiv wird. Hat man nur acht Samples zur Verfügung, heißt das, dass jedes Sample circa 16 mal in verschiedenen Lautstärken vorliegt um die 127 Dynamikstufen von Midi abzudecken. Diese Anzahl schrumpft auf circa vier, wenn man 32 Samples zugrunde legt. Somit ist ein viermal klanggetreueres Sampling und somit auch ein viermal originalgetreueres Klangergebnis möglich. Vorausgesetzt die entsprechende Library verfügt auch über soviel Velocity Layers. Zum anderen verfügt der Groove Agent nun über 32 statt 16 Stereo Ausgänge. Desweiteren ist er in der Größe skalierbar und kann sogar im Vollbid-Modus betrieben werden, sodass ein genaueres Arbeiten innerhalb der Oberfläche möglich wird. Über das neue Load Panel, welches über das Akten-Symbol geöffnet wird, steht uns nun eine Art Datei-Browser für unsere Samples oder Drumkits, Styles sowie Midi-Grooves zur Verfügung. Desweiteren ist mit 'The Kit' ein neues akus-

tisches Drumkit mit an Bord. Mit 47 Artikulationen deckt es sämtliche Belange für natürliche Schlagzeugklänge ab. Das Raw Power Paket hingegen richtet sich an Freunde von Trap und EDM. Hier werden über 30 neue Kits mit elektronischen Sounds, Bässen und Melodiesequenzen sowie Sounds und Geräuschen mitgeliefert. Aber auch eine Vielzahl neuer Styles für Songwriter bringt der Groove Agent 5 mit. Diese sind sehr vielseitig und decken so ziemlich jedes Genre ab. Weitere neue Funktionen sind eine Decompose Funktion, mit welcher Klänge in Sound-designArt verfremdet und gemischt werden können, eine Live-Sampling Funktion und eine Mixer-Export Funktion, welche es erlaubt, jede Spur des Agents separat an Cubase auszugeben und sie im Anschluss mit seinen Lieblings Plug-Ins zu prozessieren.

Snapshots von Mixen

Ein weiteres neues Feature ist die Mix-console Snapshot Funktion. Hier können bis zu zehn Momentaufnahmen der kompletten Mixereinstellungen abgespei-

Neuerungen in Cubase 10

Alle Versionen

- Neuer Channel Strip
- Groove Agent SE 5
- Latenz Monitoring
- Facelift einiger Plug-ins
- HiDPI-Unterstützung

Nur Pro und Artist Version

- Mix Console history
- Destroyer Effekt

Nur Pro Version

- VariAudio 3
- Audio Alignment
- Mix Console Snapshots
- VR Productions Suite
- Video Bearbeitungsmodus



CORDIAL
we are cable

true sound delivery system

Deine Stimme ist dein Kapital?

Durch die Adern unseres Mikrofonkabels CSM FM GOLD 250 fließen 0,5mm² hochreines Kupfer. Dadurch klingt deine Stimme so wie sie ist... echt und unverfälscht.



Vergleich Cubase 10 und Logic Pro X

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich der Markt für Digital Audio Workstations gewaltig verändert. Neulinge wie Studio One von PreSonus, Ableton Live oder Reaper konnten sich gegen die Platzhirsche etablieren und sorgen heutzutage für einen stärkeren Wettbewerb. Nichtsdestotrotz, wenn es um professionelle Midi- und Audibearbeitung geht, kommen wir an Cubase oder Logic nicht vorbei. Diese beiden Programme haben sich innerhalb der letzten 25 Jahre zu derartigen Standards entwickelt, dass man in so ziemlich jedem Studio auf diesem Planeten zumindest eine der beiden DAWs findet. Doch was unterscheidet diese Programme und wo hat welche Software ihre Vor- und Nachteile? Diese Fragen sind nicht leicht zu beantworten, denn bekanntermaßen lässt sich über Geschmack nicht streiten. Aber einen Einblick über die wesentlichen Unterschiede der beiden Programme wollen wir dennoch verschaffen.

Zunächst gehen wir auf die Preispolitik der beiden Hersteller Steinberg und Apple ein. Wie eben bereits besprochen schlägt die aktuelle Cubase Pro Version mit knappen 550€ zu Buche, während Logic Pro für knappe 200€ zu erhalten ist. Dieser massive Unterschied lässt sich nicht durch die Inhalte oder Features rechtfertigen, denn diese sind in beiden Programmen reichhaltig. Allerdings ist Logic Pro seit der Übernahme von Emagic durch Apple eine exklusive Mac-Software geworden und somit auch mit den viel höheren Preisen der kompatiblen Hardware verbunden. Letztendlich fährt man am Ende billiger, wenn man einen Windows PC mit Cubase nutzt als einen in Rechenstärke identischen Mac mit Logic. Natürlich löst dies wiederum die Debatte über die Langlebigkeit und Performance von Mac Rechnern aus, welcher wir an dieser Stelle nicht

nachgehen werden. Aber eines sei hierzu erwähnt: Die Exklusivität von Logic Pro auf Apple Computern und dessen Optimierung auf die Rechnerstruktur eines Macs, machen Logic zu einem CPU schonenden und somit sehr stabilen System. Probleme tauchen meist erst dann auf, wenn Produkte von Drittanbietern genutzt werden. Hierfür ist Logic auf das Plug-In Format der Audio Unit (AU) angewiesen und kann mit VSTs nichts anfangen. Dies bringt oft die Schwierigkeit mit sich, dass viele frei erhältliche Plug-Ins und virtuelle Instrumente, welche meist nur im VST Format erhältlich sind, nicht funktionieren. Aufgrund der Tatsache, dass Apple bekanntermaßen auch Tablets herstellt ist es nicht verwunderlich, dass auch eine App für die Steuerung von Logic angeboten wird. Diese macht viele Arbeitsschritte einfacher, deckt aber noch lang nicht das ab, was wünschenswert wäre. So lassen sich beispielsweise Parameter eines Plug-Ins, welches nicht mit Logic mitgeliefert wurde, nur mit Hilfe von Reglern und nicht in dessen eigenen Gui editieren.

Konzeptionell sind die beiden Programme, ähnlich wie Windows und OSX, etwas unterschiedlich. Wie von Apple gewohnt, konzentriert sich auch Logic auf eine einfache und intuitive Erlernbarkeit und versucht mit einfach strukturierten Menüs und eindeutigen Beschreibungen keine Fragen aufkommen zu lassen. Doch diese Einfachheit geht, wie so oft, zu Ungunsten von Details und Variantenreichtum. So kommt Logic beispielsweise mit nur sechs Timestretch-Modi daher, während Cubase ganze elf aufzuweisen hat. Will man nun schnell und effektiv arbeiten, ohne sich viel einarbeiten zu müssen, ist die Sechser-Variante natürlich besser. Ist das Wissen über elf Methoden allerdings vorhanden, lassen sich mit dem gezielten Einsetzen des genau richtigen Algorithmus sicherlich bessere Ergebnisse erzielen. Dies lässt sich an vielen Beispielen belegen. Die Audio und

Midi-Editing Möglichkeiten sind umfangreicher als bei Logic und generell ist das ganze Programm mehr im Detail zu bearbeiten. Menüs gehen mehr in die Tiefe und auch kleine, nur selten benutzte Optionen können eingestellt werden. Die kann natürlich auch zum uns allen bekannten „Den Wald vor lauter Bäumen“-Syndrom führen und den User, der diese Optionen nicht benötigt, verwirren, dennoch ersparen Funktionen wie beispielsweise der Batch-Export gerade durch seine umfangreichen Einstellmöglichkeiten eine Menge an späterer Arbeit, wie das Umbenennen von Files oder das Einfügen in ein neues Projekt.

Vom mitgelieferten Content kann Logic mit ganzen 57GB an virtuellen Instrumenten, Samples und Synthesizern punkten. Hier ist Cubase noch nicht so stark bestückt. Dafür wartet Cubase mit praktischen Tools wie den Chordtracks auf, welche es ungeübteren Komponisten ermöglicht, Akkorde leichter zu erstellen und durch den Chordassistent diese auch durch weitere passende Akkorde zu ergänzen. In Sachen Sampler könnte Cubase hingegen noch etwas nachlegen. Schließlich ist ein Sampler für viele Produzenten, gerade in neueren Musikstilen, eines der wichtigsten Tools. Die neue Sampler Spur macht es zwar einfach, schnelle Sampling Ergebnisse zu erzielen, doch im Vergleich zum EXS 24 Sampler von Logic, kann diese nicht wirklich viel ausrichten. Hier kann man auf Steinbergs Ideen für kommende Versionen hoffen.

Um dies an dieser Stelle klar zustellen, es handelt sich hier nicht um eine „welche DAW ist besser“ Veranstaltung. Beide Programme haben ihre Daseinsberechtigung und mit beiden Programmen ist es möglich, Produktionsergebnisse auf höchstem Niveau zu erzielen. Nicht umsonst gehören sie zur Spitze der heutigen DAWs. Es geht viel mehr um die eben erwähnten konzeptionellen Unterschiede der beiden Konkurrenten. Während Logic eher wegen einer intuitiven und unkomplizierten Handhabung gewählt wird, setzen Kreativschaffende, die Dinge bis ins kleinste Detail selbst entscheiden wollen, eher auf Cubase. Wie so oft kommt es auch hier auf die benötigten Features und die eigenen Vorlieben an. Es wäre also ratsam, vor dem Kauf eines der beiden Produkte nochmals seine eigenen Schwerpunkte und Geschmäcker etwas genauer in Augenschein zu nehmen.

chert und bei Bedarf abgerufen werden. Dies ist zwar auch über das Menü mit „Speichern unter...“ möglich, aber intern einfach um einiges praktischer. Außerdem dauert das Aufrufen eines Snapshot wesentlich kürzer, wie die Session zu schließen und eine andere zu öffnen. Zusätzlich können zu jedem Snapshot Notizen angelegt werden. Auch das Übertragen von einzelnen Bestandteilen eines Snapshot ist möglich. So können in den Snapshot-Einstellungen die verschiedenen zu übertragenden Mixerelemente aktiviert oder deaktiviert werden.

Neue Loop Libraries

Cubase 10 kommt mit 5GB neuen Loops in sechs verschiedenen Paketen an Bord. Diese wurden in enger Zusammenarbeit mit namhaften Produzenten wie Beat Butcha (Jay-Z, Beyoncé), Allan Morgan (Art Garfunkel, Limp Bizkit) oder Sound Designer Ferdinand Förstch entwickelt. Stilistisch geht das Ganze von Analog Techno über Hip Hop und Soul bis hin zu Ambient, Sound Design und Filmmusik.



Weitere Neuerungen

MPE-Unterstützung:

Multidimensionale Controller sind schwer in Mode. Die Möglichkeit mit einem Keyboard beispielsweise ein Vibrato spielen zu können eröffnet völlig neue Horizonte. MIDI Polyphonic Expression wird nun auch von Cubase

unterstützt und ist für Retrologue und Padshop sogar schon mit fertigen Presets bestückt.

VR in Cubase:

Mit der Virtual Reality Production Suite deckt Cubase 10 Pro alle nun Belange für die Produktion von VR-Content, von

Nichts als die Wahrheit



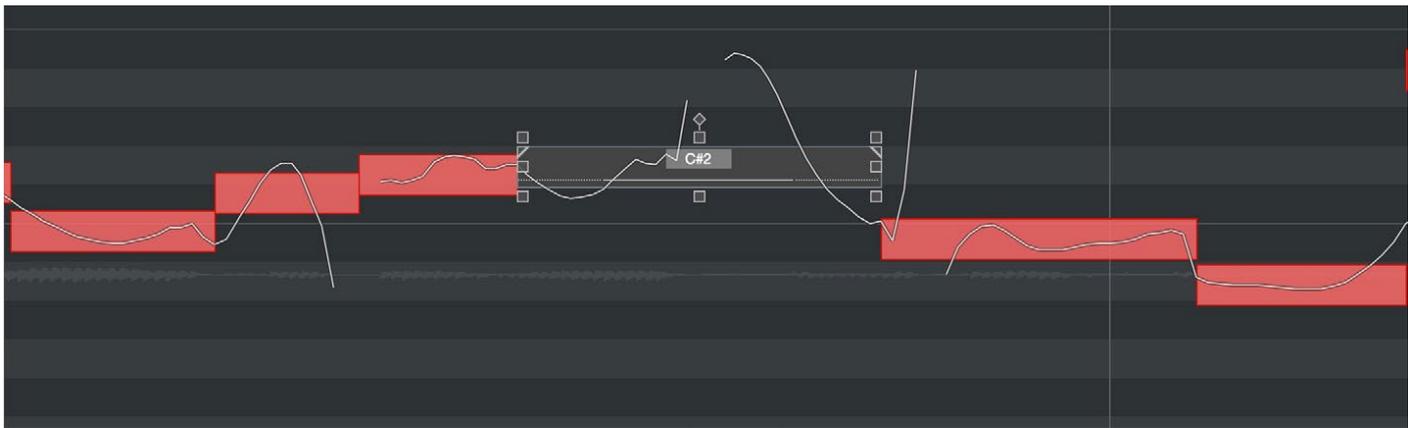
SONOMA

„Absolute Studio-Referenz!“
Fritz Fey Studio Magazin 06/18
zum SONOMA Model One System



AURALiC

„ein klanglicher Hochgenuss!“
Dirk Sommer HIFISTATEMENT.NET 07/18
zur Kombination AURALiC ARIES G2 / VEGA G2 / LEO GX



Über die kleinen Vierecke können jetzt jegliche Einstellungen direkt am Ton vorgenommen werden

Head Tracking bishin zu binauralem Processing oder VR-Panning, ab.

Engine Überarbeitung:

Nachdem Cubase in Version 9.5 schon auf 32Bit umgesiedelt ist, bietet sie nun mit einer Bit-Tiefe von 32-Bit Integer und 64-Bit Float eine noch höhere Audioqualität.

Video Engine:

Die in 9.5 frisch überarbeitete Video Engine wurde nun nochmals verbessert. Mit framegenauer Videodarstellung wird nun das Komponieren zum Bild wesentlich einfacher und genauer.

Neuer Effekt:

Mit dem Dstroyer Effekt ist in Cubase 10 ein weitere Verzerrer mit an Bord. Dieser arbeitet mit einer asymmetrischen Verzerrung und kann vielseitig eingesetzt werden.

Latenz Monitor:

Dank des neuen Latenz Monitors wird nun angezeigt, wieviel welches Plug-In an Latenz verursacht und daraus die gesamte Latenzzeit errechnet.

Neue Reverbs:

Der REVerence wurde mit 20 neuen Impulsantworten ausgestattet. Diese reichen von Vintage Reverbs bis hin zu digitalen Effekten.

Facelift für alte Plug-Ins:

Viele der bereits bekannten Plug-Ins wurden einem Facelift unterzogen. So erhielten beispielsweise der Studio-EQ, der Grungelizer oder Cloner eine neue Optik. Teilweise wurde

auch die Bedienung der Plug-Ins optimiert. Die Funktionalität bleibt allerdings dieselbe.

Menü-Optimierungen:

Auch einige Kontextmenüs wurden von Steinberg überarbeitet, um den Workflow zu optimieren. So gehen nun Prozesse wie mehrere Spuren gleichzeitig zu erzeugen oder Routing einzurichten, schneller von statten.

Lohnt sich dieses Update?

Die obligatorische Frage nach der Wertigkeit eines Updates ist in diesem Fall schnell gefunden. Alleine die Neuerungen im Variaudio, Grooveagent SE 5, sowie das Audio Alignment Tool und der neue Sample Content rechtfertigen den Kauf des Updates auf jeden Fall. Auch die neuen Channel Strip- und Snapshot-Funktionen machen den Produktionsalltag um einiges leichter und sparen jede Menge Zeit. Auch den Preis von 99€ finden wir anhand des mitgelieferten Sample Contents für mehr als angemessen. Das zahlt man bei anderen Firmen für die Samples alleine schon mehr.

Fazit

Steinberg stellt sich mit seinen Neuerungen einer Zukunft, in der Workflow-optimierung oberste Prämisse ist. Gerade die Neuerungen im Variaudio 3 dürften einiges an Zeit einsparen. Auch Funktionen wie das Erstellen von Snapshot der Mixe oder das Audio Allignment Tool, sind nun mit an Bord. Nicht zuletzt machen auch Überarbei-

tungen bereits bestehender Tools und die Erweiterung vieler Funktionen das Update zu einer Runden Sache. Dies sollte die bisherige Fans freuen und es Steinberg ermöglichen einige neue Fans hinzuzugewinnen.



Cubase 10

Hersteller Steinberg
Vertrieb www.steinberg.de
Typ DAW
Preis [UVP, Euro] Cubase Pro 10: 559€, Cubase Artist 10 309€, Cubase Elements 10 99,99€, Update von Version 9.5: 99,99€

Technische Daten

Plattform PC ab Windows 7, MAC ab OSX 10.12
Datenträger Download oder Box
Speicherplatz ca. 30GB
Plug-in-Schnittstelle VST 2 und 3.6
Minimale Systemanforderungen 64-Bit Intel oder AMD Multicore-Prozessor (Intel i5 oder schneller empfohlen) (Herstellerangaben) 4 GB RAM
Maximale Auflösung/Samplingrate 64 Bit Fließkomma/192 kHz
Kopierschutz E-Licenser

Leistungsumfang Pro Version

max. Anzahl Midi-Spuren unbegrenzt
max. Anzahl Audio-Spuren unbegrenzt
max. Anzahl Instrumenten-Spuren unbegrenzt
max. Anzahl Sampler-Spuren unbegrenzt
max. Anzahl Gruppenspuren 256
Audio-Datei Im-/ Export Wav, Aiff, Bwav, Wav64, Mp3, Mp3 Pro/ Surround, Ogg Vorbis, Rex, WMAPro (Windows), SD2 (Mac OS X), Audio CD Grabbing, OMF, Flac,
Surround-Sound bis 5.1 echter Mehrkanal-Signalfluss
Slice-/Stretch-/Pitch-Shift-Funktion Audio Warp Tool mit MPEX4 und elastique Algorithmus, VariAudio 3, PitchCorrect
Editoren 9 (Audio, Key, List, Noten, Schlagzeug, Logical, Tempo, Remote Control, Sample Control)

Besonderheiten

Variaudio 3 mit besserem Workflow, Channel Strip frei konfigurierbar, Audio Alignment Tool, viel zusätzlicher Sample Content

Bewertung

Ausstattung überragend
Bedienung sehr gut
Klang sehr gut
Gesamtnote Oberklasse sehr gut – überragend